

Konzeption zum Antrag auf Projektförderung „Vielfalts- und Integrationsstrategie“

im Rahmen des Landesprogramms WIR des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

Weiterstadt WIRkt!

Vorbemerkungen

In der Stadt Weiterstadt sind in der letzten Dekade viele gesellschaftliche Themen stärker in den Vordergrund getreten. Neben Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien und der sozialen Betreuung der geflüchteten Menschen sind dies unter anderem die Koordination der Angebote für Senioren und Frauen, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und verschiedene Bereiche der Bürgerbeteiligung.

Der Fachbereich „Gesellschaft und Bildung“ der Stadt Weiterstadt ist in vielen dieser Bereiche Wegbegleiter und Unterstützer von ehrenamtlich Engagierten, Institutionen und der Kommunalpolitik vor Ort. In unterschiedlichen Kontexten der Zusammenarbeit wurde immer wieder die Notwendigkeit der Erstellung von übergeordneten Leitlinien diskutiert, einem gemeinsam erstellten und strategischen Konzept, allerdings bis heute ohne Ergebnis. Im Rahmen einer solchen grundlegenden Auseinandersetzung mit der Frage, wie die Stadtgesellschaft sich den künftigen Herausforderung stellen kann, sind die folgenden Thesen entstanden, die als Einleitung für dieses Kurzkonzert dienen sollen:

1. Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Vielfalt der Lebensentwürfe, der kulturellen, religiösen und politischen Identitäten wird zukünftig noch stärker als bislang alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens prägen. Diese Vielfalt ist eine Chance zur zukunftsorientierten Fortentwicklung der Gesellschaft und wird unser Land bereichern, wenn es durch eine kluge (Integrations)-politik gelingt, die vorhandenen Potentiale zu entfalten und zu nutzen.
2. Gelingende Integration ist kein gesellschaftliches Sondermodell, sondern Teil einer demokratischen sowie sozial-und bildungspolitischen Offensive, die die umfassende Teilhabe aller Bürger unseres Landes am gesellschaftlichen Leben zum Ziel hat, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion oder sozialem Status.
3. Die Globalisierung hat gesellschaftliche Disparitäten verstärkt und bei wachsenden Teilen der Bevölkerung Angst vor der Zukunft erzeugt. Damit einhergehend ist ein Verlust an Vertrauen in die demokratischen Institutionen der Gesellschaft (Parteien, Parlamente, Administration, Medien u.a.) zu konstatieren. Dies wird von populistischen und teilweise offen demokratiefeindlichen Kräften der Gesellschaft für die eigene Profilierung genutzt und stellt eine Bedrohung für die demokratische Entwicklung der Gesellschaft dar.
4. Die „Seele“ der Demokratie ist die Identifizierung der Bürger mit ihrem Gemeinwesen und ihr Vertrauen in die politischen und administrativen Instanzen. Demokratie stärken bedeutet deshalb, die Beteiligung der Bürger an allen sie betreffenden Fragen zu sichern und systematisch zur Verbesserung ihrer Lebenslagen beizutragen. Dies gelingt am besten dort,

wo zivilgesellschaftliches Engagement, politisches Handeln und administratives Umsetzen in einem Prozess demokratischer Willensbildung verzahnt werden können.

5. Die Kommune als Sozialraum bietet im Besonderen die Möglichkeit, ein auf Beteiligung gegründetes und Demokratie stärkendes Handlungskonzept zu entwickeln. Der lokale Sozialraum stiftet Identität und schafft unmittelbare Möglichkeiten der Beteiligung und positiven Veränderung der eigenen Lebensverhältnisse. Hier können die Menschen direkt, transparent und sinnlich erfahrbar Demokratie gestalten und erleben. Dies ist das beste „Bollwerk“ gegen demokratiefeindliche Tendenzen.

Zielstellungen

Mit der Erstellung einer kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie verbinden wir insbesondere das Ziel, die zahlreichen Initiativen, Gruppen und Akteure, die sich bereits für Bildung, Soziales und Integration in Weiterstadt engagieren, miteinander ins Gespräch zu bringen. Gerade im Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen halten wir einen breiten Diskurs zu den Themen Integration und Vielfaltsmanagement für unabdingbar. Auf der Wirkungsebene streben wir folgende Ziele an:

a) Leitlinien – konzeptioneller Rahmen

Die kommunale Vielfalts- und Integrationsstrategie schafft den konzeptionellen Rahmen (Leitlinien) für die Kooperation von Verwaltung, Kommunalpolitik und zivilgesellschaftlichen Akteuren in Weiterstadt.

Das Ziel ist, die gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen und das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft zu verbessern.

Einzelne Bausteine zur Entwicklung einer kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie sind unter anderen das Integrationskonzept aus den Jahren 2012 und seine Fortschreibung aus dem Jahr 2015 unter dem Namen „Wir sind Weiterstadt“, der Migrationsbericht 2019 und der Bildungsgesamtplan.

Des Weiteren dient die Vielfalts- und Integrationsstrategie als Grundlage für eine kontinuierlich Weiterentwicklung dieser Kooperationen/Konzeptionen in den nachfolgenden Jahren und ihrer strategischen Verknüpfung.

b) Bündnis für Vielfalt – Vernetzung

Alle Akteure sind in einem „Bündnis für Vielfalt“ vernetzt, das aus dem Prozess der Strategieentwicklung hervorgegangen ist. Grundlagen für dieses Bündnis für Vielfalt sind die vielen in Weiterstadt schon vorhandenen Aktivitäten, Gruppen und Institutionen.

Das Netzwerk bildet den Rahmen für verschiedene partizipative Veranstaltungsformate zu gesellschaftlich relevanten Themen und macht so das Engagement von Haupt- und Ehrenamt in den unterschiedlichsten Bereichen immer wieder im Alltag sichtbar.

c) Vielfaltsmanagement – Diversity management

In der kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie wird ein Steuerungs- und Schnittstellenmanagement beschrieben, das die nachhaltige Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen, die Pflege der geschaffenen Netzwerke und die Fortsetzung des

Entwicklungsprozesses sicherstellt. Diesem Vielfaltsmanagement (Diversity management) kommt somit zukünftig eine bedeutende und wegweisende Rolle zu.

Bestandsaufnahme bestehender Strukturen

Die Entwicklung einer kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie kann durch bereits existierende Strukturen und Initiativen getragen werden. Dies würde sowohl dem Erarbeitungsprozess selbst, als auch der Etablierung der beschlossenen Maßnahmen dienen. Ebenso haben viele der Akteure und Gruppen bereits Formate (Konzepte, Veranstaltungen, usw.) etabliert, auf deren Grundlage eine gemeinsame Strategie entwickelt werden kann. Akteure aus folgenden Bereichen sollen angesprochen und zur Mitwirkung eingeladen werden.

Gruppe	Spezifisch	Vorhandene Formate - Beispielhaft
Engagierte Bürger*innen	Einheimische, Zugewanderte, Bürger mit Migrationshintergrund, Menschen mit Fluchterfahrung, ... Bürger mit und ohne Behinderung	
Verwaltung	Fachbereich Gesellschaft und Bildung mit den Fachdiensten Frühe Bildung und Familien, Bildungsnetzwerke und Kooperation Grundschule, Jugend und Integration Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Wirtschaftsförderung Büro des Bürgermeisters Arbeitsgruppe Freiraumleitplanung	Konzept „Kinder, Jugend und Familien 2030“ Migrationsbericht 2019 Bericht zu Partizipation und Demokratiebildung Wirtschaftsforum, zwei Mal/Jahr
Politik	Fraktionen, Stadtverordnete, Ausschüsse	Charta der Vielfalt
Zivilgesellschaftliche Gruppen (mit politischem Mandat)	Präventionsrat mit den Arbeitsgemeinschaften Integration, Nachhaltigkeit, Soziales und öffentliche Sicherheit Bildungsbeirat und die Stadtteil-Arbeitsgemeinschaften Seniorenbeirat Beirat zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Ausländerbeirat	Konzept „Wir sind Weiterstadt“, Regelmäßige Stadtgespräche zu gesellschaftlichen Themen, Tage der seelischen Gesundheit, und weitere Themen Bildungsgesamtplan 2016 bis 2020 Runder Tische Seniorenarbeit, bisher zwei Mal Aktionsplan zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention
Zivilgesellschaftliche Gruppen	Weiterstädter Ehrenamtsagentur Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Miteinander - Frauentreff	Denkwerkstatt Engagementförderung, ein Mal/Jahr

Gruppe	Spezifisch	Vorhandene Formate - Beispielhaft
	Kommunales Kino	
Lokale Kooperationspartner	Schulen in Weiterstadt Kirchengemeinden und Glaubensgemeinschaften Diakonisches Werk (Migrationsberatung, Mehrgenerationenhaus) Weiterstädter Vereine und Verbände	
Regionale Kooperationspartner	Landkreis Darmstadt-Dieburg (FB Zuwanderung und Flüchtlinge, FB Prävention und Bildung, Büro für Integration und Inklusion, WIR-Koordination) ev. Dekanat Darmstadt-Land	

Strukturplan des Prozesses

Maßnahme im Vorfeld

Expertentreffen am 6. November 2019 zur Vorbereitung der Bewerbung „Vielfalts- und Integrationsstrategien in hessischen Kommunen“

Auf Einladung des Bürgermeisters nahmen unterschiedlichste Expert*innen an dem Treffen teil. Während des Treffens wurden von den Anwesenden verschiedene Punkte genannt, insbesondere zur Gestaltung des Prozesses, die bei der Erarbeitung einer kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie Beachtung finden werden. Die Anwesenden begrüßten die Bewerbung und sagten Ihre Unterstützung zu.

- 1) Vorbereitende Maßnahmen – Planung (Februar – März 2020)
 - a) Ausschreibung der Prozessbegleitung
 - b) Klärung und Konkretisierung des Prozessablaufes
 - c) Festlegen und Definieren einer Steuerungsgruppe
 - d) Findung von Beteiligungsformaten

- 2) Kick Off – Veranstaltung (April 2020)
 - a) Öffentlichkeitsarbeit
 - b) Projekt in der Stadt vorstellen
 - c) Teilnahme von Akteuren unterschiedlicher Gruppen, unterschiedlichen Alters, verschiedener Geschlechter und Nationalitäten
 - d) Vorstellen der Ergebnisse „Vorbereitenden Maßnahmen“
 - e) Abfrage von „Bedarfen und Wünschen“
 - f) Vorstellung und Entscheidung über Formen der Beteiligung

- 3) Beteiligungsphase I (April 2020 – Juni 2020)
 - a) Durchführung von Beteiligungsmaßnahmen

- 4) Bergfest (Juni – Juli 2020)
 - a) Auswertung der Beteiligungsmaßnahmen
 - b) Weiterentwicklung und Anpassung der Beteiligungsmaßnahmen
 - c) Erste Inhalte für eine kommunale Vielfalts- und Integrationsstrategie definieren

- 5) Beteiligungsphase II (Juli 2020 – November 2020)
 - a) Durchführung von Beteiligungsmaßnahmen

- 6) Abschlussveranstaltung (November 2020)
 - a) Auswertung der Beteiligungsphasen I und II
 - b) Zusammenführen aller bisher erreichten Faktoren
 - c) Inhalte der Kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie gemeinsam festlegen

- 7) Beschlussphase-(November – Dezember 2020)
 - a) Auswerten der Veranstaltungen und Ergebnisse
 - b) Bestandsaufnahme und Fertigstellen der kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie
 - c) Vorlage der Ergebnisse in den politischen Entscheidungsgremien
 - d) Beschluss des Konzeptes durch die Stadtverordnetenversammlung